

NEUE

Heft 1/Februar 2001 • 13. Jahrgang
M 13276 F • ISSN 0934-9200



KRIMINALPOLITIK

Forum für Praxis, Politik und Wissenschaft

FORUM:

Bettina Holst präsentiert
ihre qualitative Studie zur
Kriminalitätsfurcht von
Frauen

THEMA:

Hartmut-Michael Weber
und Richard Reindl
plädieren für die
Abschaffung der
Sicherungsverwahrung

Alkohol und Kriminalität

Aus den Augen aus dem Sinn

Obwohl für mich persönlich bereits das vierte Jahr »Neue Kriminalpolitik« begonnen hat, gibt es immer wieder Beiträge, die mich wirklich in Erstaunen versetzen, weil mir vieles im geschilderten Umfang bisher nicht klar war. Auch wenn das Erstaunen unter dem Gesichtspunkt, eine interessante und innovative Zeitschrift herstellen zu wollen, erfreulich ist, wandelt es sich angesichts der Irrationalität und Brutalität der Strafe, mit der wir es immer wieder zu tun haben, in Erschrecken. So ging es mir auch diesmal mit dem Beitrag von Hartmut-Michael Weber und Richard Reindl über die Sicherungsverwahrung. Wenn ich ganz ehrlich bin, habe ich diesem fragwürdigen Rechtsinstitut nie besonders viel Beachtung geschenkt, unter anderem schlicht darum, weil die Fallzahlen so gering sind, weil die Betroffenen keine große Lobby haben und die Öffentlichkeit nur dann von ihnen Notiz nimmt, wenn ein »Sexualmörder« nach seiner Entlassung aus der Sicherungsverwahrung weitere einschlägige Straftaten begeht. Darauf bezieht sich mein Erschrecken, darin liegt ein gut Teil der Brutalität: Das dauerhafte Wegsperrern funktioniert offensichtlich in einem doppelten Sinn, denn die Betroffenen verschwinden auch aus dem öffentlichen Bewußtsein – jedenfalls solange dieses sie »sicher verwahrt« glaubt.

Die Gründe für die Abschaffung der Sicherungsverwahrung sind schlagend, viele Länder mit einer vergleichbaren Rechtskultur hatten nie ein vergleichbares Instrument oder sind diesen Weg bereits gegangen. Vielleicht gelingt es ja mit Beiträgen wie diesem, für mehr Beunruhigung über das unsinnige und verfassungswidrige Wegsperrern von Menschen zu sorgen. Damit die Formel »Aus den Augen, aus dem Sinn« in diesem Zusammenhang eben nicht mehr funktioniert und endlich ein problembezogener Umgang mit den Betroffenen – Tätern und Opfern – praktiziert werden kann.

Wie immer beste Fachlektüre wünscht

Oliver Brüchert

TITEL

S. 22

Es gibt vielfältige Verbindungslinien zwischen Alkohol und Kriminalität. Der Schwerpunkt der hier versammelten Beiträge liegt im Bereich Alkohol und Straßenverkehr. Da »don't drink and drive« inzwischen ohnehin eine allgemein akzeptierte Norm ist, widmen sich aktuelle Untersuchungen den sozialen und psychologischen Ursachen von Trunkenheitsfahrten und entwickeln Ansätze, wie man auch jenseits neuer Promillegrenzen den positiven Trend mit angemessenen – das sind in der Regel nicht die härteren! – Sanktionen weiter befördern kann.

Alkohol, Strafrecht und Kriminalität

Von Hans-Jürgen Kerner 22

Alkohol im Straßenverkehr

Von Heinz Schöch 28

Ursachenforschung und Interventionsansätze in Mecklenburg-Vorpommern

Von Frieder Dünkel, Edzard Glitsch, Manfred Bornewasser und Bernd Geng 32

Trunkenheit am Steuer und Kriminalpolitik in Schweden

Von Hanns von Hofer 37

FORUM

S. 10

Quantitative Untersuchungen über die Entwicklung der Kriminalitätsfurcht sind zwar geeignet, der populistischen Inanspruchnahme diffuser Ängste entgegenzuwirken, indem sie aufzeigen, daß für diese Ängste und ihre Bewältigung andere Faktoren entscheidend sein müssen als das Spannungsfeld Kriminalität und Sicherheitspolitik. Über die wirklichen Ursachen von Kriminalitätsfurcht und die angemessenen Formen des »Coping« gab es bisher jedoch wenig empirische Forschung.

Kriminalitätsfurcht von Frauen:
»Normal« oder »hysterisch«?

Von Bettina Holst 10

THEMA

S. 16

Sicherungsverwahrung:
Argumente zur Abschaffung eines umstrittenen Rechtsinstituts

Von Hartmut-Michael Weber und Richard Reindl 16

MAGAZIN

S. 4

Strafrestaussatzung zur Bewährung:
Auswirkungen der Gesetzesänderung

Von Heinz Cornel 4

Strafvollzug:

Neuregelung der Gefangenenentlohnung

Von Anke Pörksen 5

Österreichisches Jugendgerichtsgesetz:

Strafverschärfung beabsichtigt

Von Wolfgang Stangl 7

Seite 9:

»Lifetime Achievement Award« der American Society of Criminology für Heinz Steinert



RUBRIKEN

Recht 40
Neue Bücher 41
Terminal 41
Impressum 42